

Don-Bosco-Schule Ahaus

Förderschule – Förderschwerpunkt Lernen

• Ahaus • Heek • Legden • Schöppingen •

Schulsozialarbeit

Don-Bosco-Schule
Ahaus



Don-Bosco-Schule, Rentmeisterskamp 5, D - 48683 Ahaus

Kreis Borken

Landrat Kai Zwicker – persönlich –
Burloer Str. 93

46325 Borken

Schulsozialarbeit

Ansprechpartner: **Ozan Kubat**
Telefon: 02561 3270
Telefax: 02561 979616
E-Mail: schulsozialarbeit-dbs-
ahaus@online.de
Internet: www.dbs.ahaus.de
Unser Zeichen: SSA./KO
Unsere Nachricht vom:

Datum: Mittwoch,
24. Februar 2010

*E: 25.02.2010
VBR*

Abschiebung verhindern – integrieren statt ausweisen!


Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie ein Schreiben an den Innenminister des Landes NRW. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich unserem Schreiben anschließen würden und mithelfen die Forderungen durchzusetzen.

Schön wäre auch eine Stellungnahme von Ihnen.

Wir bitten die Kreisverwaltung eine Kopie dieses Schreibens an alle Fraktionsvorsitzenden der im Kreistag vertretenden Parteien zukommen zulassen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn dies vor dem 01.03.2010 geschehen würde.

Mit freundlichen Grüßen


Ozan Kubat
Schulsozialarbeiter

Don-Bosco-Schule Ahaus

Ozan Kubat
| Schulsozialarbeiter
Rentmeisterskamp 5
D - 48683 Ahaus

Don-Bosco-Schule Ahaus

Förderschule – Förderschwerpunkt Lernen

• Ahaus • Heek • Legden • Schöppingen •

Schulsozialarbeit

Don-Bosco-Schule
Ahaus



Don-Bosco-Schule, Rentmeisterskamp 5, D - 48683 Ahaus

**Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Herr Minister Wolf – persönlich –
Haroldstraße 5

D - 40213 Düsseldorf

Schulsozialarbeit

Ansprechpartner: Ozan Kubat
Telefon: 02561 3270
Telefax: 02561 979616
E-Mail: schulsozialarbeit-dbs-
ahaus@online.de
Internet: www.dbs.ahaus.de
Unser Zeichen: SSA./KO
Unsere Nachricht vom

Datum: Dienstag,
23. Februar 2010

Abschiebung verhindern – integrieren statt ausweisen!

Sehr geehrter Herr Innenminister Wolf,

die Ausländerbehörde des Kreises Borken hat der Familie Tahiri aus Ahaus für die nächsten Monate die Abschiebung in den Kosovo angekündigt, da die Härtefallkommission des Landes NRW einen Antrag der Familie abgelehnt hat. Wir halten Abschiebungen von Roma in den Kosovo unter den gegebenen Umständen für unverantwortbar und fordern Sie auf, die Abschiebung der Familie Tahiri zu stoppen und darüber hinaus einen generellen Abschiebungsstopp für Roma aus dem Kosovo zu erlassen.

Der EU-Menschenrechtskommissar Thomas Hammarberg stellt in seinem jüngsten Bericht fest, dass im Kosovo ein Schutz von Minderheiten und eine unabhängige Justiz noch lange nicht existieren. Auch er fordert, keine Abschiebungen von Minderheiten in den Kosovo vorzunehmen. Berichte von Menschenrechtsorganisationen bestätigen die Einschätzung des EU-Kommissars. So hat die Menschenrechtsorganisation Chachipe e. V., die auf Einladung der Weltgesundheitsorganisation Ende Januar / Anfang März die Lage der Roma im Kosovo recherchiert hat, festgestellt, dass Roma dort nach wie vor unter miserablen Bedingungen leben. Viele von ihnen wohnen in Lagern wie z.B. jenem nördlich von Mitrovica, das stark durch Blei belastet ist. Die Roma können in den meisten Fällen nicht mehr in ihre ursprünglichen Siedlungen und Häuser zurückkehren, da diese entweder zerstört oder bereits durch andere Personen in Besitz genommen wurden. Die Betroffenen sitzen buchstäblich auf der Straße. Es kommt immer wieder zu rassistischen Übergriffen. Die Arbeitslosigkeit unter den Roma liegt deutlich über 90%. Angesichts dieser Situation ist es RückkehrerInnen kaum möglich, ihre Existenz zu sichern.

Es bleibt vollkommen unverständlich, welche Fakten eine Veränderung dieser Sichtweise herbeigeführt haben. Die Situation der Roma im Kosovo hat sich seither nicht verändert. Tausende Roma sind trotz ihres zumeist langjährigen Aufenthalts allein in Nordrhein-Westfalen von Abschiebung bedroht. Die Kinder und Jugendlichen sind hier aufgewachsen oder gar geboren, sie haben hier die Schule besucht und sind hier groß geworden. **Sie sind in Deutschland zu Hause, nicht im Kosovo.**



Nach wie vor leben viele Roma als Flüchtlinge ohne festen Status in den europäischen Nachbarländern. Pro Asyl schätzt ihre Zahl auf ca. 100.000. **Roma sind überall in Europa von Diskriminierung und Ausgrenzung betroffen, sie sollten in Deutschland die Chance bekommen, ein Leben ohne Diskriminierung zu führen.**

Mit der Ermordung von 500.000 Sinti und Roma während des Nationalsozialismus trägt Deutschland eine ganz besondere Verantwortung gegenüber den Roma. Ein Aufenthaltsrecht für die Roma-Flüchtlinge aus dem Kosovo wäre moralisch u.E. allein schon vor den Hintergrund dieser historischen Schuld geboten. **Ein Abschiebungsstopp für Roma aus dem Kosovo wäre ein erster Schritt dahin.**

Ferner fordern wir:

- einen sofortigen Stopp der Abschiebungen,
- die Anerkennung und Umsetzung humanitärer Abschiebehindernisse,
- ein Bleiberecht für die Menschen, die seit Jahren hier leben oder hier geboren sind,
- Transparenz in der Entscheidungspraxis und den Arbeitsabläufen der Ausländerbehörde für die Betroffenen und ihre Rechtsbeistände, sowie
- die Wahrung der Menschenwürde der Klientinnen und Klienten durch Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausländerbehörde!

Über den Verlauf unserer Forderungen bitten wir um Informationen.

Mit freundlichen Grüßen

Ozan Kubat

Schulsozialarbeiter

Eine Kopie dieses Schreibens erhalten:

1. Der Ministerpräsident des Landes NRW – Herr Rüttgers –
2. Der Landrat des Kreises Borken – Herr Kai Zwicker –
3. Die Fraktionen im Kreistag des Kreises Borken (CDU, SPD, UWG, Grüne, FDP, Die Linke)
4. Die Fraktionen im Rat der Stadt Ahaus (CDU, SPD, UWG, Grüne, FDP, Die Linke)
5. Münsterland-Zeitung Ahaus
6. Radio WMW
7. Fernsehstudio WDR – Lokalzeit Münster –

Angaben zur Familie Tahiri

Familie Vedat Tahiri, wohnhaft in 48683 Ahaus, lebt mit den vier Kindern (Senaid, 18 Jahre; Senjur, 15 Jahre; Altenesa, 9 Jahre und Erduan, 7 Jahre) seit 1992 in Deutschland. Das Herkunftsland ist Kosovo.

Die Familie beantragte vor 18 Jahren politisches Asyl aufgrund der politischen Lage (Krieg). Das polizeiliche Führungszeugnis weist keine negativen Einträge vor. Asylrechtlich ist Herr Tahiri lediglich einmalig vor etwa 13 Jahren wegen Verlassen des Regierungsbezirkes Münster aufgefallen. Herr Tahiri hat im Nachbarort Enschede einen Einkauf getätigt. Andere Asylrechtsverstöße hat sich die Familie nicht geleistet.

Die gesamte Familie Tahiri sowie das soziale Netzwerk der Familie befinden sich ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland. Alle Kinder kommen ihrer Schulpflicht gewissenhaft nach, sind vollständig in Freundeskreise eingebettet und sehr freundliche und beliebte Schulkameraden. Senjur und Senaid besuchen regelmäßig ihre Fußballvereine. Die gesamte Familie Tahiri ist vollstes sozial in Ahaus integriert.